

Christoph Eberles Projekt QUARTA 4 Länder Jugendphilharmonie wird mit neuem Mut fortgeführt

# Musizieren im europäischen Gedanken

Fritz Jurmann

Natürlich hatte man befürchtet, dass die aufgrund der Coronakrise geltenden rigorosen Einschränkungen im Veranstaltungsbereich auch Auswirkungen auf das QUARTA-Projekt haben würden, das seit 2014 zum festen Bestandteil des Musiklebens in der Region zählt. Gerade der Herbst brachte in den vergangenen Jahren mit groß besetzten Programmen in mehreren Konzerten schöne Ergebnisse einer konsequenten Orchesterarbeit mit angehenden jungen Musikern aus dem Bodenseeraum. Doch da kam rechtzeitig Entwarnung aus dem Vorderwald, dem Wohnsitz Hittisau von Mastermind und Dirigent Christoph Eberle, wie er uns voll Optimismus bestätigte.

**Fritz Jurmann** – Woher nimmst Du in einer Zeit, da durch die Pandemie vieles im Kulturbereich gar nicht mehr geplant oder wieder abgesagt wird, den Mut, Dein QUARTA-Projekt im September unbeirrt wie bisher mit fünf Konzerten fortzuführen?

**Christoph Eberle** – In der Tat war die Entscheidung keine leichte. Wir nehmen die Verantwortung für die Sicherheit der Musikerinnen und Musiker sowie für das Konzertpublikum sehr ernst. Aber in Zeiten wie diesen gar nichts mehr zu machen, ist, wie ich finde, keine Option. Die jungen Leute brauchen eine Perspektive. Durch die Programmänderung und die kleinere Orchesterbesetzung konnte im Vereinsvorstand einstimmig und mutig der Beschluss gefasst werden, das Projekt auch unter erschwerten Bedingungen umzusetzen. Zur Freude aller Mitwirkenden und, wie wir hoffen, auch zur Freude aller Kulturinteressierten.

**Jurmann** – Du hast aufgrund dieser Situation immerhin mit dem Programm reagiert und anstelle einer großen Mahler-Symphonie ein vielleicht nicht einfacheres, aber kleiner besetztes Programm gewählt. Was ist geplant und mit wie vielen Musikern?

**Eberle** – Wir hätten mit der großen Besetzung für Mahlers Vierte die Corona-Auflagen nicht erfüllen können. Mit einer kleineren Orchesterbesetzung mit maximal 35 bis 40 Musikern aber ist es möglich, die Konzerte durchzuführen. Das Programm beginnt nun mit Mozarts Symphonie Nr. 29 in A-Dur. Der weitere Teil des Konzertes ist dem Jahresregenten Ludwig van Beethoven zum 250. Geburtstag gewidmet, mit seiner beliebten Violinromanze F-Dur und der naturverbundenen Sym-



Christoph Eberle hat das QUARTA-Projekt 2014 ins Leben gerufen und leitet auch im September seine ambitionierte Jugendphilharmonie.

phonie Nr. 6 in derselben Tonart, der so genannten „Pastorale“. **Jurmann** – Violinist ist der aus Tuttlingen stammende, 22-jährige Johannes Ascher, mit dem Ihr das erste Mal gemeinsam musiziert.

**Eberle** – Johannes ist für die Position des Konzertmeisters vorgesehen. Somit war es ein logischer Schritt, ihm beim aktuellen Programm auch den Solopart für die Beethoven-Romanze anzubieten. Während seiner Schulzeit erspielte er sich zahlreiche Preise bei „Jugend musiziert“ sowie Sonderpreise, seit 2018 ist er Student an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

## Konkurrenz ist nichts Verwerfliches

**Jurmann** – Manche haben bei der Gründung der QUARTA-Philharmonie eine natürliche Konkurrenzsituation zum Sinfonieorchester des Landeskonservatoriums oder der heutigen KBS-Sinfonietta gesehen, nicht zuletzt auch deshalb, weil hier wie dort meist dieselben Musiker spielen. Existiert dieses Denken noch immer, oder hat man mittlerweile ein gesundes Nebeneinander für beide Klangkörper gefunden?

**Eberle** – Nach mittlerweile fünf Jahren hat sich die Situation eingespielt. QUARTA war und ist ein Angebot für junge Musiker aus der Bodenseeregion, große Orchesterliteratur wie z. B. Mahler- oder Bruckner-Symphonien unter besonderen Voraussetzungen spielen zu dürfen. Für die Musikerinnen und Musiker selbst war es sowieso nie ein Problem, in unterschiedlichen Formationen zu spielen. Zudem ist eine natürliche Konkurrenzsituation nichts Verwerfliches. Sie spornt an und fördert die Leistungsbereitschaft. Es spielen und spielten in den letzten fünf Jahren bei QUARTA auch sehr viele, die mit dem Landeskonservatorium und dem KBS nicht in Berührung gekommen sind.

**Jurmann** – Wie groß ist denn überhaupt das Interesse der Musikstudenten, bei diesem Projekt mitzumachen? Müsst Ihr Leute wegschicken oder fällt es schwer, die erforderliche Besetzung auf die Beine zu stellen?

**Eberle** – Die Mahler-Besetzung mit ca. 75 Musikerinnen und Musikern war bereits im März komplett. Es war für mich nicht leicht, nun fast der Hälfte absagen zu müssen, und es tut mir leid um jeden Einzelnen. Wer wie ich lange Jahre Besetzungslisten organisiert hat, weiß, wie schnell sich durch Ausfälle, Umplanungen usw. etwas ändern kann. Wir nehmen es gelassen. Bisher war es, nicht zuletzt durch die gute Mundpropaganda unter den Musikern, kein Problem, das Orchester zu besetzen.

## Der europäische Gedanke

**Jurmann:** Ihr beruft Euch im Namen gerne auf die vier Län-

Das Bregenzer Fest der fünf Konz

der im Bodens vier Ländern, stein, dabei?

**Eberle** – U das von offen schließungen Fall fortsetze sicker aus alle

**Jurmann** – weggefallen.

**Eberle** – I gleich zum P scheinen bes ten.

**Jurmann** Voraussetzu damals verli len Bodense schen erfüll **Eberle** – derung dur waren, zu e zung erhalt

**Finanziel**

**Jurman** Heinrich S standaregt es einen Fi Wissenssch sunden B

**Eberle** – und im er Er war ein besteht – einseitig und der l neue Her

**Jurma** Spesene

**Eberle** kein Hor

**Jurma** Projekt, und den

**Eberle** gutes G Abend.



Christoph Eberle hat das QUARTA-Projekt 2014 ins Leben gerufen und leitet auch im September seine ambitionierte Jugendphilharmonie.

phonie Nr. 6 in derselben Tonart, der so genannten „Pastorale“.  
**Jurmann** → Violinsolist ist der aus Tuttlingen stammende, 22-jährige Johannes Ascher, mit dem Ihr das erste Mal gemeinsam musiziert.

**Eberle** → Johannes ist für die Position des Konzertmeisters vorgesehen. Somit war es ein logischer Schritt, ihm beim aktuellen Programm auch den Solopart für die Beethoven-Romanze anzubieten. Während seiner Schulzeit erspielte er sich zahlreiche Preise bei „Jugend musiziert“ sowie Sonderpreise, seit 2018 ist er Student an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

#### Konkurrenz ist nichts Verwerfliches

**Jurmann** → Manche haben bei der Gründung der QUARTA-Philharmonie eine natürliche Konkurrenzsituation zum Sinfonieorchester des Landeskonservatoriums oder der heutigen KBS-Sinfonietta gesehen, nicht zuletzt auch deshalb, weil hier wie dort meist dieselben Musiker spielen. Existiert dieses Denken noch immer, oder hat man mittlerweile ein gesundes Nebeneinander für beide Klangkörper gefunden?

**Eberle** → Nach mittlerweile fünf Jahren hat sich die Situation eingespielt. QUARTA war und ist ein Angebot für junge Musiker aus der Bodenseeregion, große Orchesterliteratur wie z. B. Mahler- oder Bruckner-Symphonien unter besonderen Voraussetzungen spielen zu dürfen. Für die Musikerinnen und Musiker selbst war es sowieso nie ein Problem, in unterschiedlichen Formationen zu spielen. Zudem ist eine natürliche Konkurrenzsituation nichts Verwerfliches. Sie spornit an und fördert die Leistungsbereitschaft. Es spielen und spielten in den letzten fünf Jahren bei QUARTA auch sehr viele, die mit dem Landeskonservatorium und dem KBS nicht in Berührung gekommen sind.

**Jurmann** → Wie groß ist denn überhaupt das Interesse der Musikstudenten, bei diesem Projekt mitzumachen? Müsst Ihr Leute wegschicken oder fällt es schwer, die erforderliche Besetzung auf die Beine zu stellen?

**Eberle** → Die Mahler-Besetzung mit ca. 75 Musikerinnen und Musikern war bereits im März komplett. Es war für mich nicht leicht, nun fast der Hälfte absagen zu müssen, und es tut mir leid um jeden Einzelnen. Wer wie ich lange Jahre Besetzungslisten organisiert hat, weiß, wie schnell sich durch Ausfälle, Umlanungen usw. etwas ändern kann. Wir nehmen es gelassen. Bisher war es, nicht zuletzt durch die gute Mundpropaganda unter den Musikern, kein Problem, das Orchester zu besetzen.

#### Der europäische Gedanke

**Jurmann**: Ihr beruft Euch im Namen gerne auf die vier Län-



Das Bregenzer Festspielhaus ist traditionsgemäß Schauplatz eines der fünf Konzerte mit Werken von Mozart und Beethoven.

der im Bodenseeraum – sind auch nach wie vor Musiker aus allen vier Ländern, Vorarlberg, der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein, dabei?

**Eberle** → Unser Name ist Programm – kein leichtes, aber eines, das von offenem Denken geprägt ist. Gerade in Zeiten der Grenzsicherungen wollen wir den europäischen Gedanken in jedem Fall fortsetzen. Wir freuen uns, dass wir Musikerinnen und Musiker aus allen vier Ländern dabei haben.

**Jurmann** → Aber als Konzertort ist Liechtenstein mittlerweile weggefallen. Was war der Grund dafür?

**Eberle** → Leider ja, die finanziellen Belastungen waren im Vergleich zum Publikumszupruch einfach zu hoch. In Liechtenstein scheinen besondere Gesetze in Bezug auf klassische Musik zu gelten.

**Jurmann** → Die Bezeichnung „QUARTA 4 Länder“ war auch Voraussetzung, dass man Euch 2017, wie bei einer Pressekonferenz damals verlautbart, Subventionszusagen seitens der Internationalen Bodenseekonferenz gemacht hat. Sind diese Zusagen inzwischen erfüllt worden?

**Eberle** → Wir waren in der Lage, alle Auflagen, die für eine Förderung durch die internationale Bodenseekonferenz notwendig waren, zu erfüllen und haben 2017 eine entsprechende Unterstützung erhalten.

#### Finanziell auf gesunden Beinen

**Jurmann** → Einer Eurer wichtigsten Sponsoren, der Cellist Heinrich Schiff, ist leider verstorben, durch die geltenden Abstandsregeln fallen diesmal auch Eintrittsgelder weg, dafür gibt es einen Förderverein und eine regelmäßige Subvention aus dem Wissenschaftsbudget des Landes. Steht Eure Finanzierung auf gesunden Beinen?

**Eberle** → Heinrich Schiff war kein Sponsor, sondern ein ideeller und im ersten und zweiten Jahr auch ein finanzieller Unterstützer. Er war ein großer Befürworter des Projektes. Unsere Finanzierung besteht aus den sehr wichtigen Mitgliedsbeiträgen unserer Vereinsmitglieder, unserer Eigeninitiative, sprich Sponsorensuche, und der Förderung des Landes. Allerdings ist es jedes Jahr eine neue Herausforderung, die Projekte finanziell zu stemmen.

**Jurmann** → Bekommen die Musiker ein Honorar oder einen Spesenersatz?

**Eberle**: Die Musiker bekommen – ausgenommen die Solisten – kein Honorar, Fahrtspesen werden aber ersetzt.

**Jurmann** → Welche Erwartungen hast Du im Vorfeld für dieses Projekt, was sollte es Deiner Meinung nach bringen, den Musikern und dem Publikum?

**Eberle** → Den Musikern so wie bisher große Spielfreude und gutes Gelingen, dem Publikum hoffentlich einen genussvollen Abend. ■